

BIRK, Andrea (Hrsg.). 2006. *Komm ein bisschen mit nach Italien...Interkulturelle Erfahrungen und Vermittlungsformen in Literatur, Sprache und Unterricht*. Bologna: Heuresis – Clueb, 207p., 20 Euro.

Der Band enthält Beiträge der Lektorenfachtagung *Ordnungssinn und Genuss. Deutsch-italienische Verbindungen in Diskursen, Symbolen und Stereotypen* vom 28. 11. – 30. 11. 2003 an der *Facoltà di Lingue e Letterature Moderne* der Universität Bologna.

Ein reiches Spektrum von Beiträgen veranschaulicht auf eindrucksvolle Weise, wie sehr der Begriff der Interkulturalität in den verschiedensten Bereichen der Germanistik seinen Ausdruck findet. Nach einer äußerst sorgsam ausgeführten umfangreichen Einleitung werden dem Leser Interviews mit zwei Schriftstellern, wissenschaftlich-theoretische Überlegungen zu Literatur und Sprache sowie praxisorientierte Arbeiten in Form von Unterrichtsskizzen geboten.

Zunächst liefern die Interviews mit Uwe Tim und Joseph Zoderer aus jeweils gegensätzlicher Perspektive gleichsam zwei interessante authentische Erfahrungsberichte einer Grenzbeschreitung zwischen der deutschen und der italienischen Lebensform und Kultur. Seit jeher spielt Literatur beim Vorgang des Verstehens der eigenen wie der fremden Kultur eine besondere Rolle. Die Orientierung auf kulturelle Kontexte literarischer Werke stellt eine Öffnung hin zum Anderen dar, vermag fremde, unbekannte, verborgene, aber auch für jeden sichtbare ‚klare‘ Wirklichkeiten zu erschließen. So steht der Aufsatz über Rilke unter anderem für eine neue Art seiner dichterischen Identitätsfindung beim experimentellern Umgang des Lyrikers mit der ihm im Vergleich zum Deutschen und Französischen weniger vertrauten italienischen Sprache.

Eine Reflexion der künstlerischen Ausdrucksformen von Selbst- und Fremderfahrung ist auch im Artikel zum Werk der neapolitanischen Autorin Fabricia Ramondina auf ihrer Initiationsreise in den deutschen Kulturkreis zu finden. –

Bisweilen muss den Dingen bzw. den Wörtern in fremden Lebensumständen ein Sinn verliehen werden.

Dementsprechend setzen Eva-Maria Thünes Überlegungen zu kulinarischen Sprachmetaphern im Deutschen und Italienischen und Christoph Oliver Mayers Beitrag zu *Eleganz und Haltung* einen Prozess der Bedeutungsfindung in Sprache und Gestik in Gang.

Die Begriffe der *interkulturellen Kommunikation* sowie der *interkulturellen Kompetenz* haben seit langem auch beim Umgang mit Sprache und Literatur im Fremdsprachenunterricht ihren Stellenwert. Die kulturwissenschaftliche Germanistik geht über traditionelle hermeneutische Fragestellungen - beispielsweise der Textanalyse- hinaus, was indes keineswegs eine Reduktion auf den lebensweltlichen Horizont der Schüler bedeutet. Vielmehr ist es ein gewinnbringender Versuch kulturelle Kontexte nachzuzeichnen und nach deren Verbindung mit anderen Wissensbereichen Ausschau zu halten. Somit beschäftigt sich der dritte Teil des vorliegenden Bandes mit Vorschlägen zu Unterrichtseinheiten im Deutschen – für allerdings sehr weit fortgeschrittene Lernergruppen - zum *kulturellen Wertequadrat*, mit einer zwei konkreten Unterrichtsskizzen vorangestellten theoretischen Darstellung zum *Umgang mit dem literarischen Topos 'Italien'* im DaF-Unterricht.

Dabei schließt sich der Kreis, insofern als die letzten beiden Unterrichtseinheiten wiederum durch ihre Textauswahl an Werke der eingangs im Band interviewten Autoren anknüpfen.

Die weder Vollständigkeit noch Repräsentativität anstrebende Beitragssammlung besticht durch die unterschiedlichsten Variationen zum Thema der Interkulturalität, schärft diesbezüglich den Blick des Lesers und regt dazu an, den eigenen Unterricht in verstärktem Maße interkulturell auszurichten.

Marion Mohr/ Universtà degli Studi di Bergamo
(Eingereicht und angenommen im August 2007 – Die Redaktion)